



Österreichweite Zusammenarbeit von Umwelt- und Verkehrsinitiativen für einen attraktiven Öffentlichen Verkehr
Mag. Peter Haibach, Georg Rendlweg 26, 5111 Bürmoos/Salzburg – AUSTRIA, ☎ (0664) 42 69 607
Tel/Fax (06274) 4966 - eMail: haibach@pro-bahn.at / www.pro-bahn.at

18. Dez. 08

ÖBB ist kein Spekulationsprojekt - Börsengang ist abzulehnen Bund ist gefordert ÖBB als attraktive Dienstleisterin zu positionieren:

- **Entschuldung, Organisationsstruktur, Mindestbedienqualität, Ökobonus, MÖSt-Mittel sind die Baustellen des Bundes**
- **Indexierung der Tarife ist kontraproduktiv, steuerliche Entlastung der Ticketpreise**

Den Aussagen von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner über eine Privatisierung von Teilbereichen der ÖBB nachzudenken, muss entschieden entgegengetreten werden. Die ÖBB eignen sich nicht als Spekulationsprojekt. Vorerst beruhigend ist die Aussage von Infrastrukturministerin Doris Bures, dass es keine Privatisierung in dieser Legislaturperiode geben wird. Zu hinterfragen wäre, ob in die Überlegungen des Wirtschaftsministers einfließt, durch einen Teilverkauf Mittel für die Budgetsanierung zu erhalten, wie es bereits in Deutschland geplant war. Dort sollte ein Drittel des Erlöses in das allgemeine Budget fließen.

In der derzeitigen Situation der ÖBB steht vielmehr an, die ÖBB als attraktive Dienstleisterin zu erhalten und auszubauen. Da gibt es viel zu tun:

1. Die ÖBB zu entschulden, wie es in Deutschland vor einem Jahrzehnt bei der DB AG schon geschehen ist. Der Schuldenberg von ca. 12 Mrd. Euro lässt wenig Spielraum zu.
2. Die Organisationsstruktur so anzupassen, dass es effizienten Management mit Durchgriffsrechten der Holding möglich ist, statt des egoistischen Spartendenkens aufgrund der Tatsache, dass die ÖBB-Töchter AG's statt GesmbH's sind. Tagtäglich erleben die Fahrgäste die mangelnde Abstimmung zwischen Betriebs AG und PV AG.
3. Seitens des Bundes ist eine Mindestbedienqualität des österreichweiten Taktverkehrs festzulegen = Grundtakt. Dieser ist vom Bund zu bestellen und auch zu bezahlen. Derzeit schuldet der Bund den Verkehrsunternehmen ÖBB + Privatbahnen ca. 300 Mio. Jährlich für die geleisteten Verkehre. Die Festlegung und Bezahlung einer Mindestbedienqualität ist in der Schweiz Standard.
4. Dynamisierung der seit ca. 5 Jahren eingefrorenen Ökobonus-Mittel des Bundes an die Verkehrsunternehmen. Letztlich stellt diese Regelung einen kalten Finanzausgleich des Bundes auf die Länder dar.
5. Die Länder müssen die vom Bund erhaltenen zusätzlichen MÖSt-Mittel zweckgebunden für den Öffentlichen Verkehrs verwenden und nicht für den Straßenbau wie z.B. in Kärnten.
6. Wirksames Controlling der bundesländerübergreifenden Taktverkehre – derzeit werden viele Takte an den Bundesländergrenzen gebrochen, z.B. Salzburg – Tirol, Salzburg-Steiermark.
7. Das kostengünstige Österreich-Ticket für alle Bahnen und Busse muss kommen.
8. Probahn ÖSTERREICH spricht sich klar gegen eine Indexierung der Tarife bei Bahn und Bus aus. Es kann nicht sein, dass der Bund seine Ökobonus-Mittel einfriert, die Autofahrer durch eine wieder sinkenden Benzinpreis profitieren und die Pendler/-innen jährliche ansteigende Tarife berappen müssen. Der Aussage von Infrastrukturministerin Doris Bures im SN-Interview von heute ist nicht im Sinne eines gelebten Klimaschutzes. Vielmehr wäre eine steuerliche Entlastung der Ticketpreise (z.Ŧ. O-Ust-Steuer) sinnvoll.

Für probahn ÖSTERREICH
Peter Haibach